

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 179.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 21. September 1866.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Kraftloserklärung einer Urkunde.

Kaufmann Franz Anton Jori dahier hat gegen Josepha Bexler, Wittwe des † Nahnenmüllers Karl Bexler dahier, eine Schulbuckunde für 275 fl. Capital zu 4 Prozent verzinslich am 20. April l. J. ausgestellt, welche verloren gegangen ist.

Es wird nun Jedermann, welcher Ansprüche an diese Urkunde zu machen hat, hiemit aufgefordert, unter Vorlegung derselben diese dahier

binnen 45 Tagen

anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist diese Schulbuckunde für kraftlos erklärt werden würde.

Den 19. Sept. 1866.

R. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

W e l z h e i m.

### Diebstahls-, Betrugsanzeige und Steckbrief.

Am 23. und 24. v. Mts. sind die hienach bezeichneten Gegenstände gestohlen worden:

1) in Buchengehren, Gemeindebezirks Pfahlbronn:

1 silberne zweigehäufige Taschenuhr, sogen. Schweizeruhr, mit römischen Zahlen und messingenen Zeigern;

2) auf der Beutenmühle, Gemeindebezirks Spraitbach, O. Gmünd:

1 Tabakspfeife, deren Rohr aus einem Rehgewicht gefertigt ist, und auf deren Porzellankopf das Gemälde der Stadt Ulm sich befindet;

3) auf dem Haselhof, Gemeindebezirks Alfdorf:

1 silberne Kette, die von einer Tabakspfeife losgemacht wurde.

Dieser Diebstahl ist der ledige Weber Joseph Hägale von Zimmerbach, O. Gmünd, verdächtig. Auch ist gegen denselben angezeigt, daß er seit dem 23. v. Mts., wahrscheinlich zum Theil mittelst Gebrauchs gefälschter Urkunden, eine Reihe von Betrügereien begangen, beziehungsweise zu begehen versucht habe, indem er den Leuten vorgespiegelt, er sei von dem Sanitäts-Verein in Stuttgart, oder auch vom R. Oberamt Welzheim, oder andern Behörden ausgeschiedt, für verwundene Soldaten Geldbeiträge einzusammeln.

Es wird nun gebeten, für Wiederbeschaffung der gestohlenen Gegenstände Sorge zu tragen, nach zc. Hägele zu fahnden und ihn auf Betreten hierher einliefern zu

lassen, ihm auch seine sämtlichen Effekten, die er bei sich führt, namentlich seine schriftlichen Sachen abzunehmen und solche anher zu übergeben, endlich von denjenigen Betrügereien, welche diesseits noch nicht zur Anzeige gebracht sind, seien sie vollendet oder bios versucht, die unterzeichnete Stelle unverweilt in Kenntniß zu setzen.

Den 17. September 1866.

R. Oberamtsgericht.

W u n d e r, Act.

Gestaltsbezeichnung des zc. Hägele:

Alter: 36 Jahre.

Größe: 5' 8".

Statur: schlank.

Gesichtsfarbe: blaß.

Haare: blond.

Cart: blond.

Was seine Kleidung betrifft, so kann dieselbe nicht näher bezeichnet und nur soviel angegeben werden, daß sie ganz anständig sein soll.

W e l z h e i m.

### Diebstahls-Anzeige.

Am 31. v. Mts. sind dem Zimmermann Leonhard Schunter von Waldhausen 28 fl. 30 fr. Geld, bestehend aus einem Stück à 3 1/2 fl., aus preussischen Thalern, Einguldenstücken und österreichischen Gulden auf ausgezeichnete Weise entwendet worden, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 17. September 1866.

R. Oberamtsgericht.

W u n d e r, Act.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Maria Ida R o d i, ledig, von Gmünd, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Baden aus.

Den 18. September 1866.

R. Oberamt.

H e r z o g, Act., A.-B.

W e l z h e i m.

### Zurücknahme eines Steckbriefs u. einer Vermögensbeschlagnahme.

Nachdem Seine königliche Majestät vermöge höchster Entschliebung vom 10. d. Mts. die Niederschlagung jeglichen Strafverfahrens gegen die durch die R. Verordnung vom 20. Juli d. J. aufgetretenen des Angehorsams oder der Widerspenstigkeit verdächtigen Excapitulanten der Jahrgänge 1863 und 1864 verfügt haben: so wird der am 25. v. Mts. gegen die landwehropflichtigen Excapitulanten

Johann Gottlieb S a f n e r von Ebni und Johann Andreas K l e n k von Zumbhof erlassene Steckbrief zurückgenommen, auch die Vermögensbeschlagnahme wieder aufgehoben.

Den 18. September 1866.

R. Oberamt.

E i s e n b a c h.

Forstamt Lorch.

Revier Schwend.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Oktober d. J. aus dem Staatswald Rothenhaarswald:

890 Stück tannenes Bau- u. Sägholz. Ferner Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen:

543 Stück tannenes Bau- u. Sägholz und 1 Buche mit 15 C.

Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Forstwartswohnung in Hohenohl.

Am Freitag den 12. Oktober aus dem Staatswald Dietenberg 2:

1445 tannene Kleinnuthholz-Stangen von 6—65' lang, worunter zu Hopfenbraut-Anlagen geeignete, 80 birkenne Reife, 5 Kl. buchenes, 7 1/2 Kl. birkenes, 2 Kl. erlenes und 42 1/2 Kl. tannenes Scheiter- u. Prügelholz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Dietenberg bei der Saatschule.

Am Samstag den 13. Oktober Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen:

30 1/4 Kl. tannene Scheiter, 40 3/4 Kl. dto. Prügel, 17 Kl. dto. Abfallholz,

13 1/2 Kl. tannene Rinde, 12 1/2 Kl. buchene Scheiter und 2 Kl. dto. Prügel.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am Waldhaus bei Schwend.

Lorch, den 19. September 1866.

R. Forstamt

Aff. Diehl, g. St.-B.

### Brod-Tage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 27 fr.,

6 Pfd. schwarzes „ 25 fr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 5 1/4 Loth.

Am 19. Sept. 1866

Stadtschultheißen-Amt.

R ö h n.

G m ü n d.

### Haus-Verkauf.

Das halbe Wohnhaus Nro. 303 mit 1,9 Athn. Hofraum in der Waldstetter Gasse aus der Verlassenschaftsmasse des † Franziskanermeßners Franz Bedt kommt unter Zugrundlegung



des bereits erfolgten Anbots von 720 fl. am

Montag den 24. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr  
auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle  
wiederholt und letztmals im öffentli-  
chen Aufstreich zum Verkauf.  
Den 18. Sept. 1866.

**Rathschreiberei.**  
Feihl.

G m ü n d.  
**Holz-Verkauf.**

Am nächsten  
Freitag den 21. d. M.  
werden in den Stadtwaldungen Th a n-  
w a l d und K o h l k a u im Aufstreich  
verkauft:

93 1/4 Klafter Nadelholz-Scheiter u.  
Brügel.  
Zusammenkunft auf dem Waldenhof  
Nachmittags 2 Uhr.  
Den 15. Sept. 1866.

**Stadtpflege.**  
B o m m a s.

W e l z h e i m.  
**Schafwaiderverpachtung.**



wird am

Freitag den 28. Sept. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathhause verpachtet werden,  
wozu unter dem Anfügen hiemit einge-  
laden wird, daß die Waide gesund, und  
dem Pächter, welchem die erforderlichen  
Stallungen für seine Schafe unentgeltlich  
eingeräumt werden, Gelegenheit geboten  
ist, ca. 500 Str. Futter guter Qualität  
um angemessenen Preis von der Stadt-  
pflege erwerben zu können.

Zugleich werden aber auch die Winter-  
schafwaiden der disseitigen Parzellen Ach-  
strut und Eberhardsweiler, welche mit je  
100 bis 200 Stück befahren werden kön-  
nen, zur Verleihung kommen.

Auswärtige Pachtliebhaber haben sich  
mit amtlichen Vermögenszeugnissen zu  
versehen.

Den 17. Sept. 1866.

**Gemeinderath.**

W e l z h e i m.  
**Langholz-Verkauf.**

Die hiesige Stadtgemeinde wird am  
Donnerstag den 4. Oktober d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen  
Versteigerung bringen:

353 Stück Nadelholzstämmen, 40—80'  
lang und von 7"—12" mittlerem  
Durchmesser,  
wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerken  
eingeladen werden, daß das Holz ausge-  
trocknet und von ausgezeichneter Quali-  
tät, auch die Abfuhr desselben günstig ist.  
Der städtische Waldmeister ist täglich  
bereit, das Holz vorzuzeigen.

Den 17. September 1866.

**Gemeinderath.**

S o r c h.

**Stochholz-Verkauf.**

Am Montag den 24. d. Mts. werden  
aus dem Stadtwald Heidenackerle und  
Leirlesrain

30 7/8 Klafter tannenes Stochholz  
im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber  
eingeladen werden.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr beim  
Kellerhaus.

Die Abfuhr ist günstig.

Den 18. September 1866.

**Stadtschultheiß**  
M ü l l e r.

S p r a i t b a c h.  
Gerichtsbezirk Gmünd.

**Liegenschafts-Verkauf.**



auf dem Rathhaus

Donnerstag den 4. Oktober

Vormittags 10 Uhr

die vorhandene Liegenschaft zum letzten  
Mal zum Verkauf gebracht. Dieselbe be-  
steht in

2/3 an Gebäude,  
38,5 Ath. ein einstöckiges Wohn-  
haus sammt Scheuer u.  
Stallung unter einem  
Dach;

25,0 Ath. Gras und Baumgar-  
ten unterhalb des Hauses  
Anschlag zusammen 350 fl.

2/3 M. 36,6 Ath. der Kohlacker,  
Anschlag 40 fl.

2/3 M. 37,6 der Dellacker,  
Anschlag 50 fl.

4/8 M. 5,0 Ath. der Nasenacker,  
Anschlag 60 fl.

2/8 M. 39,3 Ath. auf der Ebne,  
Anschlag 25 fl.

2/8 M. 25,6 Ath. Wiesen im Reichenbach  
Anschlag 30 fl.

18,7 Ath. Acker im Trögle,  
Anschlag 25 fl.

5/8 M. 5,8 Ath. Wiesen auf der Lim  
Anschlag 70 fl.

4/8 M. 40,9 Ath. Wiesen am Spraitbach  
Anschlag 75 fl.

4 5/8 M. 12,8 Ath. Nadelwald, Acker u.  
Waide in der Grasreuth  
Anschlag 125 fl.

1 1/8 M. 41,9 Ath. der Moosacker,  
Anschlag 175 fl.

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber,  
auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-  
zeugnissen versehen, eingeladen.  
Den 17. September 1866.

**Schultheißenamt.**  
A b e l e.

H a s e l h o f.  
Gemeindebez. Pfahlbronn.

**Liegenschafts-Verkauf.**



Die in der Ver-  
lassenschaftsmasse  
der verstorbenen  
Bauer Gottlieb  
Stöcker'schen Eheleute von Haselhof  
vorhandene auf den Markungen Haselhof,  
Haldenhof, Haghof und Pfahlbronn ge-

legene Liegenschaft, bestehend in:

17,8 Ath. einem 2stöckig-  
ten Wohnhaus  
und Scheuer  
unter einem  
Dach,

0,9 Ath. Backofen,  
1/8 Mrg. 36,0 Ath. Hofraum,  
16,7 Ath. Land,

7 Mrg. 23,1 Ath. Acker,  
12,3 Mrg. 4,3 Ath. Wiesen,

7,7 Mrg. 36,9 Ath. Wald,

im waisengerichtl. Anschlag von 3,715 fl.  
wird am

Freitag den 21. Sept. d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr

wiederholt und womöglich zum letzten  
Mal auf dem Rathhaus in Pfahlbronn  
öffentlich versteigert, wozu Liebhaber, fremde  
mit obrigkeitl. Prädikats- u. Vermögens-  
zeugnissen, unter dem Anfügen eingeladen  
werden, daß Gebäude und Güter in ganz  
gutem Stand sich befinden, auch ein grö-  
ßerer Theil der Wiesen mit sehr schönen  
tragbaren Obstbäumen besetzt ist.

Pfahlbronn, den 15. Sept. 1866.

**Waisengericht.**

S t r a ß d o r f.  
**Geld auszuleihen**



Die Stiftungspflege hat gegen  
gesetzliche Sicherheit zn 4 1/2 %  
200 fl. parat.

Stiftungspfleger **Baumhauer.**

P f a h l b r o n n.

**Geld auszuleihen.**



Bei der Ortsgemeinde-  
pflege liegen gegen gesetzliche  
Sicherheit und 4 1/2 Prozent  
1500 fl. zum Ausleihen parat.

Den 13. September 1866.

**Ortsgemeindepfleger**  
S i n g.

**Bermischte Anzeigen.**

**Volks-Verein.**

**Donnerstag Abend**  
bei **M i t s**, oben.

G m ü n d.

Von dem beliebten

**Surinam-Café**

ist wieder eine größere Sendung einge-  
troffen bei

**Chr. Böttigheimer.**

G m ü n d.

Feinen  
**Emmenthaler und Limburger**

**R ü s**

sowie frischen **Tafel-Seuf** empfiehlt  
**Chr. Böttigheimer.**

G m ü n d.

**Mein Cigarrenlager**  
en gros

bietet für Wiederverkäufer reichliche und  
billige Auswahl.

**Chr. Böttigheimer.**



G m ü n d.  
Es wird in den nächsten Tagen ein  
größeres Quantum gutes

## Mostobst

auf hiesigem Bahnhof  
eintreffen, was einstweilen zur Kennt-  
niß etwaiger Obsthändler gebracht wird.  
Der Tag der Ankunft wird noch bekannt  
gemacht. Einstweilige Auskunft ertheilt

Johs. Widmann,  
Ziegler.

Zu verkaufen!

Eine noch wenig benützte, hölzerne

## Bierkühle

im □ vierzehn Schuh haltend, sowie einen  
gut erhaltenen

## Braunweinhasen,

50 Maas haltend, hat im Auftrag zu  
verkaufen

B. Elser, Kupferschmied.

G m ü n d.

Von heute an schenkt

## Braunbier

Friedel zur Flge.

G m ü n d.

400 Sopfenstangen, alte aber  
noch gute, hat billig zu verkaufen

Georg Müller,  
Wagner.

G m ü n d.

Guten

## Ger Wein

empfehl

Palmer & Sonne.

Rehnenhof.

Den **Schub-Ertrag** von ca. 5 Mor-  
gen hat im Ganzen oder stückweise zu  
verkaufen

Gutspächter Köhler.

Eine alte, noch gut erhaltene,  
**Durchstoßmaschine**  
mittlerer Größe wird gesucht. Von wem,  
sagt die Red.

# Abweg, Flach & Hans

nehme ich auch dieses Jahr wieder zum Spinnen an und werde mich bemühen, allen  
billigen Wünschen zu entsprechen.

Die ausgezeichnet schöne und gute Arbeit, welche meine Spinnerei **schon**  
**seit Jahren** liefert, berechtigt mich zu der angenehmen Hoffnung, daß meine seit-  
herigen werthen Geschäftsfreunde durch anderwärts billiger gestellte Frachtbedingun-  
gen nicht abwendig werden, da gute und schöne Arbeit stets die Hauptsache bleibt,  
und bei mir auch nur **meine eigene Auslage** in Anrechnung gebracht wird.

Necht zahlreichen Zuweisungen entgegengehend, bemerke ich noch, daß durch  
die Aufstellung weiterer Maschinen in diesem Jahre eine raschere Ablie-  
ferung ermöglicht worden ist.

## Chr. Böttigheimer

in Gmünd.

Stuttgart.

## Für Bijouterie-Fabrikanten.

Legir-Kupferdraht prima Qualität empfehlen à 1 fl.  
per Pfund

Gebrüder Barth.

L a u t e r n .

## Kirchweih.



Bei dem Unterzeich-  
neten findet nächsten  
**Sonntag** die  
Kirchweih  
mit gutbesetzter

## Tanzmusik

statt, wozu unter Zusicherung guter Spei-  
sen und Getränke, namentlich ausgezeichneten  
Hohenroder Biers, höfl. einladet.  
Kronenwirth Faul.

1 Eimer reingehaltenen

## 1865ger Wein

(Schiller) hat zu verkaufen. Das Nähere  
sagt die Redaktion.

Es wird eine lange goldene

## Panzer-Kette

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

Abbitte.

Die durch mich veranlaßten beleidigen-  
den Gerüchte über Herrn Werkmeister  
Köhler bitte ich hiemit ab und sind  
mir dieselben um so mehr leid, als ich  
sie gänzlich unwahr und erdichtet gefun-  
den habe.

Magdalena Scherr.

G m ü n d.

400 fl. Pflegschaftsgeld  
liegt gegen gute Sicher-  
heit und zu 5 Prozent Verzinsung zum  
Ausleihen parat.

Chr. Reißwingert,

Goldarbeiter in der Ledergasse.

G m ü n d.

Ein Schlossergeselle sucht eine  
Werkstelle. Wer, sagt die Redaktion.

Ein freundlich möbliertes Zimmer für  
1 oder 2 Herren, in der Nähe vom Markt,  
hat sogleich zu vermieten — wer? sagt  
die Redaktion.

Auf nächstes Ziel wird ein  
solides Dienstmädchen gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

Stuttgart, 19. Sept. Wie ich höre, werden K. K. der König und die Königin den Aufenthalt in Friedrichshafen so lange ausdehnen, als es die Witterung nur irgend gestattet, und zwar bis Mitte Oktober. Es ist demalsten am Bodensee verhältnismäßig weit schöner, als in dem vergangenen heißen Sommer. In jenen regenlosen Monaten schwebte über der Wasserfläche des Bodensees stets ein Dunst, der die Aussicht auf die Gebirge der Schweiz fast unmöglich machte. Jetzt ist in der Regel die Luft vor und nach dem Regen so rein, daß mit einem mäßig guten Glase die Bergketten, ihre Richtungen und Formen, ihre eisigen Häupter und schaurigen Abhänge, ihre Wälder und Betten, ihre Dörfer und Gehöfte, ja sogar in den Vorbergen des Thurgau die einzelnen Bäume vollkommen deutlich unterschieden werden können. Und dann erst die auf- oder untergehende Sonne! Das ist ein Schauspiel, das für Wochen langes Regenwetter eine vollgiltige Entschädigung gewährt! Nur bei diesem ungeheuren Sehkreise, nur bei diesen Felsmassen, nur in

diesem riesigen Spiegel kann ein Sonnenuntergang einen so überwältigenden Eindruck machen, wie es in Friedrichshafen und am Bodensee überhaupt der Fall ist. Trotz des feuchten und zum Theil frischen Wetters war in diesem Sommer die Temperatur des Bodensees niemals so tief, daß nicht in jeder Stunde des Tages hätten Bäder genommen werden können. Nur wenn Sturm auf dem See war, — und das kam nur selten vor, — mußten die Bäder unterbrochen werden. Die Villa Montfort bei Langenargen ist ausgebaut, auch schon größtentheils möbliert; allein sie wird bei der vorgerückten Jahreszeit von der Königin-Mutter, der sie von ihrem königlichen Sohne zum Geschenk gemacht worden ist, heuer nicht mehr bezogen werden. Das Belvedere, das als ein Thurm an das Schloß angebaut ist, ist auf einer vorspringenden Landzunge errichtet und liegt so ziemlich in der Mitte des deutschen Ufers. Es ist einer der schönsten Aussichtspunkte am ganzen Bodensee. Das Auge reicht von Bregenz bis nach Constanz. — Wie ich höre, wird nach dem neuen Jahre ein



neues Staatshandbuch erscheinen; dasselbe ist bereits im Drucke begriffen. — Die Arbeiten für ein neues Grund- und Gewerbesteuer-Catastergesetz sind wieder aufgenommen worden, nachdem sie durch die Unruhen im Sommer ins Stocken gerathen waren.

**Stuttgart, 19. Sept.** J. Maj. die Königin-Mutter und J. K. Hoh. die Prinzessin Friedrich haben vor ihrer vorgestern hieher erfolgten Rückkehr aus Ludwigsburg den Wittwen- und Waisenkassen der Unteroffiziere und der Musiker Unterstützungen im Betrag von 700 fl. zufließen lassen. Auch das Mathildensift in Ludwigsburg hat J. Majestät mit einer Gabe bedacht. — Minister v. Barmbüler hat seine Landtagsdiäten von den Jahren 1864—66 mit 704 fl. der Unterstützungskasse der niedern Bediensteten der Verkehrsanstalten zugewiesen. (D. B.)

**Ellwangen.** (Schwurgericht.) In der letzten Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wurde Johann Georg Köger von Wegstetten wegen gewerbmäßigen, auch theilweise sonst ausgezeichneten Stehlens, das seinen zweiten Rückfall begründete, zu 6 Jahren Zuchthaus, und Johann Georg Dürr von Söflingen wegen der gleichen Verbrechen zu 2 Jahren und 6 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Den Hauptdiebstahl verübte ersterer bei Zimmermann J. Willburger zu Oberhaslach im Betrage von 2476 fl. in Werthpapieren und Gold, ward aber durch das 11jährige Hirtenmädchen Pauline Schley entdeckt, die Lärm in der Nachbarschaft machte und dessen Festnahme durch die Nachbarn veranlaßte.

**München, 18. Sept.** Ordensverleihungen hat man sich in Deutschland seit lange gewöhnt als bloße Gnaden- und Courtoisiesache zu betrachten, und der vernünftige Theil des Publikums lächelt — oder lacht wohl auch — wenn er so manche notorisch ganz hohle Größe „sternhagelvoll“, wie der populäre Ausdruck ist, an sich vorüberstapfen sieht. Nur wenn, wie unlängst gar zu kolossale Sterne aufgehen, wo und wann man ihren Ausgang nach den Umständen am wenigsten erwartet hätte, stuzen die Leute und stellen unliebsame Fragen. Daß Graf Bismark nicht zu den hohlen Größen gehört, daß er Verdienste hat um Preußen, ist anerkannt; vielleicht, wenn sein bisheriges Glück ihm und seiner Politik treu bleibt, wird auch einmal die Zeit kommen, wo Deutschland ihm seine Neugestaltung verdankt und als Verdienst anrechnet. Daß aber in diesem Augenblick Bayern, wie zum „Dank für die gnädige Strafe“, ihm seinen höchsten Orden auf die Brust heftet, das wird im ganzen Lande — selbst von der nachgerade zahlreichen und wachsenden Partei die den politisch-militärischen Anschluß Bayerns an Preußen aufrichtig wünscht — bitter empfunden. Indessen der „Münch. Bunsch“ scherzt: Die Maßregel sei vielleicht klüger als man meine. Denn, ist Bismark Hubertusritter, so wird Frhr. v. d. Pfordten, als Großkanzler dieses Ordens, sein Vorgesetzter; Bismark wird sich dann wohl nicht mehr unterstehen, etwas gegen v. d. Pfordten zu thun, und sich der Gefahr aussetzen gefanzelt zu werden.

**Frankfurt, 18. Sept.** Ein Soldat, welcher in einer der letzten Schlachten die beiden Füße abgeschossen bekam, wurde gestern aus dem hiesigen Bürgerhospital als geheilt entlassen; derselbe erhielt zwei künstliche Füße, die demselben ohne Krücken zu gehen gestatten.

**Wien, 18. Sept.** Dem „Vollksfreund“ zufolge ist der Friedensschluß zwischen Preußen und Sachsen erfolgt. Bedingungen sind ein selbständiger Armeestand von 40,000 Mann; der Kronprinz ist Oberbefehlshaber, welcher dem König von Preußen den Eid leistet. Der Königstein wird Bundesfestung. Die Rückkehr der sächsischen Truppen erfolgt am 25. Sept.

**Triest, 18. Sept.** (Ueberlandpost.) Bombay, 23. Aug. In Rangun (Begu) soll eine Rebellion ausgebrochen seyn. Zwischen Rußland und Boghara kam es zum Friedensschluß. Die Russen räumen Taschkend und entsagen jeder Einmischung in die Angelegenheiten Boghara's. Der König ist in die Hauptstadt zurückgekehrt. Die Russen haben ihre früheren Stellungen bezogen.

## Das entführte Kind.

Original-Erzählung, an der Hand geographischer Studien geschrieben, von J. K. in Bargau.

Als der kleine, dicke Wilson, mit seinem sonnverbrannten Gesichte und mächtig großer Nase zur mittleren Etage niedertrottete, fuhr er mit lautem Schrei zurück, als er der beiden Knaben ansichtig wurde, welche bei seinem Anblick nicht minder erschreckt laut aufschrieten und in die nächste Ecke krochen. Geschwind rief er einige handfeste Matrosen herbei, welche sodann die beiden Knaben in ihre Mitte nahmen und auf das Verdeck führten. Hier wurde ein strenges Verhör mit ihnen gehalten. Wie die Unschuld unter Mißethätern, standen die Knaben von rauhen Matrosen umringt, während Wilson sie mit Fragen bestürmte. Offen und ohne Scheu offenbarte Paul sein Schicksal, in welches er meinen Adolfs, mit dessen Zustimmung, mit verflochten hatte. Angesichts der Offenheit, Aufrichtigkeit und Anhänglichkeit der beiden Knaben konnten die rauhen Seemänner das Mitleid nicht verbergen, besonders nachdem auch die Männer der Wissenschaft sich der kleinen Flüchtlinge aufwärmste annahmen, sie lieblossten und mit Wohlthaten überhäuften. In ganz kurzer Zeit wurden sie die Lieblinge der Schiffsbevölkerung, für welche gern ein jeder sein Opfer gebracht hätte. Der dicke Wilson hielt die Knaben noch nicht in Sicherheit und befürchtete Verfolgung von Seite des englischen Kriegsdampfers, dem sie erlöhren waren, weshalb er Befehl gab, das Fahrzeug in schnelleren Lauf zu setzen, um aus dem Bereich des verfolgenden Schiffes zu kommen. Hätte er übrigens gewußt, wie es auf unserem Schiffe ausfiel, so hätte er sicherlich nicht so sehr geeilt; denn nicht so glücklich ging der Sturm an unserem Kriegsdampfer vorüber. Trotz aller Thätigkeit und Anstrengung, wurde derselbe immer näher und näher gegen die Insel Rodriguez, deren Schroffe Uferfelsen verderbenbringend uns entgegen starrten, getrieben. Ein fürchterlicher Stoß und der Angstschrei: an die Pumpen! erfolgte mit unheilverkündender Eile. Alles rannte in der Verwirrung durch einander. Die Meinigen schlossen sich hilfesuchend an mich und auf aller Angesicht war die Angst in ergreifenden Zügen geschrieben. Furcht und Hoffnung, Zittern und Zagen lehrte selbst den rauhesten Seemann sein Herz zu dem zu erheben, der mit einem Worte dem Sturm und Wellen Stillstand gebot. Doch die Angst war größer als die Gefahr. Das Schiff hatte nur einen kleinen Leck bekommen, welcher schnell ausgebessert werden konnte. Trotzdem aber befahl der Kapitän zu landen, um frisches Wasser aufzunehmen, da sämmtliche Wassergefäße zertrümmert waren. Es war schon spät Dämmerung, als wir vor der Insel Anker warfen, um durch einige Nothboote die erforderlichen Gefäße nebst Wasser herbeizuschaffen, und mußten deshalb bis Nachmittags des nächsten Tages vor Anker liegen. Wir waren somit zwei Tage hinter dem französischen Transportschiff und daher nicht im Stande, bei dem günstigsten Winde und der größten Eile, dasselbe einzuholen. Die Fahrt bis zum Ziele unserer Reise ging ohne jeden weiteren Unfall bei der günstigsten Witterung vorüber. (Fortf. f.)

## Hopfenbericht.

**Prag, 15. Sept.** Hopfen Die Producenten in Saaz wollen ihre Forderungen noch immer nicht ermäßigen, ja, viele wollen unter 180 fl. gar nicht abgeben. Das Geschäft war unter solchen Umständen bisher flau, doch wenn nicht bald mehr Käufer auftreten, so werden wohl die Preise billiger werden und dann auch der Verkehr sich reger gestalten. Im ganzen sind bisher an 30 Ballen Stadtgut zu 135 bis 140 und 50 B. Bezirksgut zu 124—132 fl. in Saaz verkauft worden, doch sind, wie gesagt, diese Preise nicht maßgebend, da dies nur Nothverkäufe waren. — Kapsfaat. In den letzten Tagen hat sich wieder vermehrte Nachfrage eingestellt und Preise haben in Folge dessen an Festigkeit gewonnen. Effectiv Waare erzielt heute 6.75—6.85, Herrschaftswaare 7 fl. per Meßen.